



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

28. Jenner/ Leben deß H. Caroli Magni

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Der 28. Tag im Jenner.

Statt würde undergehen vier Tag darauff
sturb die Käyserin Eudoria / und über wenig
Zeit darnach wurden die jenigen / welche sich
wider den H. Johannem aufsehnethet / au-
genscheinlich von Gott gestrafft. Pabst In-
nocentius der erste dieses Nahmens that den
Käyser Arcadium mit seinem Gemahl in den
geistlichen Ban. Darauff sie beyde ihre
Schuld erkannten und Buß thaten. Sein
heiliger Leib und Gebein wurden under dem
Käyser Theodosio / dem Sohn des Arcadii /
welcher vormahl vom H. Johanne getaufft /
gen Constantinopel gebracht / und von allem
Volk herrlich und prächtig empfangen ; der
Käyser Theodosius selbstien fiel vor seinem
Leib nieder auff seine Knie / und begehrte für
seine Eltern / sonderlich aber für seine Mut-
ter umb Verzeihung / und von der Zeit an
hörete das Getöse / und die Unruhe / welche
man von dreyßig Jahren her in ihrem Grab
gehört / und die ganze Kirch zitteren machte /
gänzlich auff / diß geschah den 27. Jenner
im Jahr Christi 438. sein Abscheid von die-
ser Welt geschah den 14. Tag des Herbst-
monats.

Auß dem Leben dieses Heiligen / und auß
seinen Schrifften seynd viel Ding zu lehren
und nachzufolgen / so ich dir selbstien zu erwe-
gen lasse. Verehere ihn als einen Kirchenleh-
rer und Bischoff. Bitte Gott für die Predi-
ger / Vorsteher der Kirchen / und welche we-
gen der Berechtigkeit verfolgt werden.

Willstu auß besonderer Andacht zu die-
sem Heiligen deine Betrachtung von ihm
anstellen ; so nim die / welche ich in gemein für
die Festag der H. Bischoffen und Kirchen-
lehrer im 2. und 9. Artikel des 6. Capitels im
4. Theil des ersten Buchs furgeschrieben / o-
der nim die Puncten deiner Betrachtung
auß seinem Leben.

Geut hastu die Betrachtung für den 35.
Tag der vierzigtagigen Andacht / und
das Fest der H. Agnes zum andernmahl.
Besehe was am 21. Tag von ihr gesagt. Ne-
ben dem so wird am heutigen Tag der selige
Carolus Magnus gesetzt / unangesehen daß
er in dem Marterbuch der Kirchen nit ge-
meldet wird.

**Kurzer Begriff des Lebens des
Römischen Käysers / und Kö-
nigs in Gallischland / Caro-
li Magni.**

Käyser Carolus der groffe war ein Sohn
Pipini / brachte under seine Gewalt die
Landschafft Guenne und Gasconien / ver-
trieb die Saracener auß Spanien / zu wel-
cher Zeit / in dem er an einem Orth die Leiber
der Christen welche von den Saracener
umbgebracht zusammen suchte / die Sonn
drey Stunden still stund. Er überwand die
Sachsen / und brachte sie zum Christlichen
Glauben ; Er erlösete den Pabst Adrianum
und ganz Italien von der Tyranny der
Longobarden / besuchte die heilige Orth in
der Statt Rom ; weiter so vertrieb er die
Saracener auß dem heiligen Land / brachte
mit ihm auß gemeltem H. Land die dornere
Cron mit welcher unser Heyland gecrönet /
welche ihm in seinen Händen zu grünen an-
fieng. Item einen Nagel mit welchem Chri-
stus an das Creuz genägelt / und ein Stü-
ck vom heiligen Creuz / welches er in der Kir-
chen / so er zu Aachen im Nahmen der Mut-
ter Gottes erbawet / zu verwahren gab. Er
hat bey die sieben und zwanzig Kirchen und
Clöster erbawet / und mit Einkommen und
Renthen begabt.

Als Pabst Leo fälschlicher Weiß ange-
flagt /
Ddd 2

fren

II

I

klagt / und in die Gefängnis eingeschlossen / begab er sich abermahl gen Rom / und erlösete denselben / ward von ihm zum Römischen Käyser gecrönet. Er war gelehrt / und hatte wohl in den Künsten und Wissenschaft zu Paris zugenommen / stiftete dafelbsten eine hohe Schul. Im Essen und Trincken war er gar mässig / under dem Essen ließ er etwas lesen / sonderlich aber auß den Büchern des H. Augustini. Abends und Morgens ließ er sich bey den Göttlichen Aemptern in der Kirchen finden / und hatte besondere acht / daß in der Kirchen alles wohl und ehrerbietiglich abgieng. Seine Kinder ließ er sorglich und wohl auffziehen / und wolte im geringsten nit leyden / daß seine Töchter müßig wären / bemühet sie stäts mit nehen und spinnen. Starb endlich im Jahr Christi 814. gar heiliglich im 80. Jahr seines Alters / und ward nachmahl wegen der Wunder so er nach seinem Todt thäte / in die Zahl der heiligen Auserwöhlten geschriben im Jahr Christi 1166.

Hierauf hastu zu lehren / daß die weltliche Hochheit und Heiligkeit gar wohl bey einander bestehen können. ja daß solche hohe Ehren / wan sie wohl verwaltet werden / gar viel zur Heiligkeit helfen.

Zum 2. Daß König / und Käyser / und grofse Herzen allhie auff dieser Welt nie so sehr und hoch in ihren weltlichen Würden verehret werden / als sie / (wan sie from gelebt /) nach ihrem Todt verehret werden. Dan sie können mit ihrem weltlichem Pracht der Höllen zufahren / aber nit mit ihrer Heiligkeit.

Endlich bitte Gott für König und Käyser / damit sie neben der Cron des zeitlichen Reichs auch die Cron des ewigen Reichs erlangen mögen.

Heut hastu die Betrachtung für den Tag der vierzigstägigen Andacht / ehre alle Heiligen in gemein / dem Willen in dem Marterbuch geschicht.

Kurzer Begriff des Lebens H. Saviniani Marteyrs

Der H. Savinianus war auß der Samos von heydnischen Eltern. Er beflisse sich ernstlich die Weisheit der natürlichen Dingen zu erlernen / dessen rührete ihm Gott sein Herz. Er mit er ihn desto besser vor seinen Tugenden kennen mögte / war er gar emblig in der Predigen und Lehren. Da er die Wort des fünffzigsten Psalms / (Bespreng mich mit Wasser / so werd ich gereinigt / wasche mich / so werd ich rein / wie der Schnee) nit verstanden / schickte ihm Gott einen Engel / welcher dieselbe auflegte. Als er sahe / daß sich unglüstig über ihn wurd / gieng er auß der Wohnung Gottes darvon / kam zu Treca in Champanien / batote sich von der Statt ein Hüttlein / in welchem sich auffhalten thäte. Ward endlich durch ein Evangelium / und bekehrte gar viele Menschen.

Der Käyser Aurelianus gab Befehl man ihn gefangen nehmen solte / die Soldaten kamen / und den Befehl des Käysers verrichten wolten / thäten sie nicht / sondern fielen / aber er hebte sie wider auf / und gieng freywillig zu dem Richter / vor welchem als er es sah / Schew / mit grofsem Ernst und Furcht / Gott und sein H. Evangelium zu bekennen.